

— Bilder vom Tour de France. —



Rechts: Der Belgier *Lucien Buysse*, der einstweilen im Generalklassement des Tour de France den 1. Platz belegt.  
Links: Auf den Höhen des Tourmalet



Links: Auf der Strecke Louchon-Perpignan.  
Rechts: Auf dem Col du Castillor.



**Das Bücherkaufhaus mit Nachtbetrieb.** — Nirgends in der Welt finden sich wohl so mannigfache Gelegenheiten des Bücherkaufens wie in Paris. Da locken nicht nur zahllose Buchläden, die vielfach auf einen ganz bestimmten Geschmack spezialisiert sind, sondern die drei Kilometer langen Buchauslagen an den Quais bilden einen ungeheuren Bücherjahrmarkt im Freien, auf dem jeder etwas findet. Eine neue Einrichtung sorgt sogar auch bei Nacht dafür, dass man sich seine geistige Nahrung erstehen kann. In einem Aufsatz der Wochenzeitschrift „Die Literarische Welt“, „Paris kauft Bücher“, erzählt Paul Cohen-Portheim von einer Neugründung, die mitten auf dem belebtesten Teil der Boulevards eingerichtet ist. Hier hat ein tüchtiger Buchhändler namens Samuel, den man wegen seiner modernen Verkaufsmethoden den „Napoleon des Buchhandels“ nennt, ein Kaufhaus eingerichtet, in dem man jedes beliebige Buch erwerben kann. Dieses Bücherkaufhaus, dessen Schaufenster durch seine vortrefflichen Auslagen alle Augen auf sich ziehen, ist bis Mitternacht geöffnet und so strahlend erleuchtet wie nur irgend ein Boulevardkino. „Man hat zuerst gelacht und erklärt, dass das Boulevardpublikum kein Interesse am Bücherkauf habe, und man hat sich geirrt. Der Laden ist belagert und hat bereits sein Stammpublikum. Monsieur Samuel ist

jeden Abend dort, allen zur Verfügung, alle, die es wünschen, beratend. Das Publikum geht in den Buchladen, statt ins Kino oder ins Café zu gehen, durchblättert die Werke, liest und kauft. Ein Publikum, das nie vorher gekauft hat und das nicht gewusst hat, dass Bücherkaufen ein Vergnügen sein kann. Auf meine Fragen, wer hier kauft, erzählt mir Monsieur Samuel folgendes: „Sehr viel Schauspieler und Variétékünstler. Die Tänzerinnen des „Folies-Bergères“ sind jetzt gute Kunden von mir! Sehr viel Arbeiter und kleine Leute (ich habe nachts absichtlich junge, nicht allzu elegante Verkäufer hier, damit sich niemand eingeschüchtert fühlen soll). Das sind Leute, die grosse gute Bücher kaufen möchten, aber beraten sein wollen. Tags über arbeiten sie, aber abends haben sie Zeit, und sie gewöhnen sich daran, einen Teil dieser Zeit hier zuzubringen. Es kommen auch Geschäftsleute, die grosse Bestellungen machen, kurz alle, die sonst nicht Zeit oder Mut haben, zu kaufen. Das Uebererraschendste ist, dass ernste Bücher gekauft werden.“

**Was ein Bienenschwarm anrichten kann.** — Einen fast ungläublichen Vorfall berichten spanische Blätter aus der Nähe von Saragossa. An einem Nachmittag letzter Woche kam der

Bauer Manuel Artigas in Alagon in Begleitung seines 14jährigen Knaben Pablo und seines Knechtes Lucio Vidal mit einer Ladung Holz vom Berg herunter, als die kleine Gesellschaft in einer Entfernung von mehreren Kilometern von der Ortschaft von einem Bienenschwarm überrascht wurde. Die drei gaben sofort Rechenschaft von der ihnen drohenden Gefahr und suchten mittelst er Pferddecken, die sie bei sich hatten, die Insekten zu verjagen. Das gelang ihnen jedoch nicht, im Gegenteil, im Nu war die Karawane in den Schwarm wie eine Wolke eingehüllt, und so wussten sie nichts anderes zu tun, als schleunigst die Flucht zu ergreifen, um sich in einer Höhle in einiger Entfernung von der Stelle des Angriffs zu verbergen. Unterdessen fiel der Bienenschwarm über das Gespann her und richtete das Stangenpferd derart zu, dass es an Ort und Stelle verendete. Die beiden anderen Tiere rissen sich in ihrer wilden Angst los und stürzten, von den Bienen verfolgt, über Stock und Stein davon, bis sie zerschmetterten am Fusse eines Abgrundes ankamen. Erst spät in der Nacht traf der Bauer mit dem Knaben und dem Knecht wieder im Dorfe ein; die drei waren von dem Erlebten zunächst so verstört, dass sie dqs Vorgefallene nur zusammenhangslos zu erzählen vermochten.